



Heimatliches Gefühl: Costantino Ciervo setzt sich in seiner Ausstellung mit dem Thema Flüchtlinge auseinander.

FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Befreiung und Erlösung

Hochaktuell: Costantino Ciervo stellt im Kreuzgang der St. Jodokuskirche ausgewählte neue Videoarbeiten und eine Lichtinstallation vor

VON ANTJE DOSSMANN

■ **Bielefeld.** Durch alle Zeiten hindurch hat die Kirche, wo sie zur weltlichen Öffnung fähig und willens war, der Kunst einen Dialog angeboten. Wohl wissend, dass der Kitt beider Suchbewegungen die großen Menschheitsfragen sind: Woher kommen wir, wohin gehen wir?

Seit Lars Hofnagel 2013 sein Amt als Pastor im Pastoralverbund Bielefeld-Mitte aufgenommen und sich mit dem besonderen Raum der St. Jodokuskirche vertraut gemacht hat, finden auf seine Initiative hin im Kreuzgang regelmäßig hochklassige Präsentationen zeitgenössischer Künstler statt, die auch auswärtige Gäste anziehen. So gehörte im letzten Jahr, als Arbeiten des Malers

Sebastian Heiner gezeigt wurden, der in Berlin lebende Medienkünstler Costantino Ciervo zu den Besuchern. Eine Begegnung mit Folgen. Denn der aus Italien stammende Ciervo empfand, wie er im Gespräch sagt, in Kirche und Kreuzgang sogleich ein heimatliches Gefühl, das ihn selbst zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Bewegung und Stillstand anregte.

So entstand in enger Zusammenarbeit mit Hofnagel die Idee zu seiner aktuellen Ausstellung „exsolutio“. Dass es dabei zentral um das Thema Flüchtlinge gehen sollte, wäre ihm, erzählt Constantino Ciervo, von Anfang an klar gewesen. Schon immer war die Gesellschaftsbezogenheit seiner audiovisuellen Arbeiten signifikant für den 1961 in Ne-

apel geborenen Künstler, der 1993 bei der Biennale in Venedig vertreten war.

Für „exclusio“, was im Deutschen sowohl Befreiung als auch Erlösung bedeutet, hat Ciervo verschiedene neue Videoarbeiten und eine Lichtinstallation in einer auf der vom Kreuzgang vorgegebenen Quadratstruktur angeordnet.

Hilferufe werden vom lauten Rauschen im Blätterwald übertönt

Zwei Hauptträger und zwei Nebenträger, dazu eine gezeichnete Verbindungsarbeit und als eine Art Exkurs die etwas versteckte Variation einer früheren Arbeit gibt es auf dem

spannenden Kunst-Kreuzgang zu entdecken. Ausbruch, Aufbruch, Flucht aus der Gefangenschaft in ein gelobtes Land als archetypische Triebkraft, die besonders in den drei monotheistischen Weltreligionen Christentum, Islam und Judentum ausgeprägt ist, thematisiert die zentrale Arbeit „Exodus“, eine der beiden Hauptträger. Und wie in dieser aus drei über und über mit Kichererbsen bedeckten Schaufensterpuppen bestehenden Installation Menschenelend erkannt, Hilferufe aber vom lauten Rauschen im heiligen Blätterwald übertönt wird, ist stark.

Von diesem intensiven Bild des auf hoher See existenziell gefährdeten Menschen führte ihn, so Ciervo, die Frage nach den Gründen für die massen-

weise Bewegung weiter zu der Weltwirtschaft und der kalten, von Liebe nichts wissenden und Stillstand nicht duldenen neuen Religion des Geldes, die sie predigt.

„The Ten Commandments“, eine auf das Jahr 2008 zurückgehende Licht-Arbeit des Künstlers, spricht ebenso beredt wie kritisch davon und ist die zweite Säule der Ausstellung. Auch die kleineren Exponate, die Nebenträger, lohnt es sich unter dem Blickwinkel Bewegung und Stillstand, Befreiung und Erlösung in Ruhe anzusehen.

◆ Die Ausstellung im Kreuzgang der Katholischen Kirchengemeinde St. Jodokus am Klosterplatz 1 geht bis zum 6. März 2016 und ist täglich von 10-18 Uhr zu besichtigen.